

Jahresbericht 2019 - 2020

foraus

Forum Aussenpolitik
Forum de politique étrangère
Forum di politica estera
Swiss Forum on Foreign Policy

Inhaltsverzeichnis

1	**forausBlick**		**4**
2	**Leistungen 2019**		**8**
	2.1	10 Jahre foraus • 10 ans du foraus	10
	2.2	Publikationen	12
	2.3	Blogs	22
	2.4	Newsletter	24
	2.5	Espresso Diplomatique	24
	2.6	Événements & projets	24
3	**Portrait du foraus**		**32**
	3.1	Zweck & Ziele	32
	3.2	Community	34
	3.3	Unterstützung & Partnerschaften	40
4	**Finanzen**		**42**
5	**Open Think Tank Network**		**44**

1. forausBlick

Liebe forauslerinnen und forausler,
liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Gönnerinnen und Gönner von foraus

PräsidentInnen weltweit halten jeweils eine Rede nach 100 Tagen. Das ist die Zeit, die ihnen gegeben wird, um im neuen Amt anzukommen, ihre Visionen zu formulieren und erste Schritte zu unternehmen. Bei Abgabeschluss dieses Editorials bin ich zwar erst 78 Tage als neue Präsidentin im Amt. Das ist aber nicht weiter schlimm. Wir schauen mit unserem Think Tank stets foraus – deshalb erlaube ich mir bereits jetzt Schwerpunkte zu definieren, Herausforderungen zu benennen, sowie kurz zu erläutern, welche Entwicklungen wir bereits angestossen haben.

Direkt nach der ausserordentlichen GV im November haben wir forever – die neue Alumnae/i-Organisation gegründet, Bundesrat Cassis begrüsst und unser unvergessliches Jubiläumsfest gefeiert. Ich habe da über die zentrale Rolle gesprochen, die unser Think Tank spielt und spielen soll: «foraus wird in der nächsten Dekade der wandelbare Gummiball im System sein, mal das Öl, welches einen Prozess beschleunigt, mal der Sand, der altes Getriebe bisschen zum knirschen und damit vielleicht eine Erneuerung hervorbringt, mal selbst das kleine Rädchen, das überhaupt erst etwas in Gang setzt». Das heisst, es geht einerseits darum, aussenpolitische Herausforderungen für die Schweiz frühzeitig zu erkennen und andererseits Expertise in unserem Netzwerk aufzubauen um dazu konkrete, konstruktive Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Ich kann dabei auf einen enormen Erfahrungsschatz und eine sehr stabile Grundlage aufbauen, welche mein Vorgänger Nicola Forster zusammen mit allen Freiwilligen und der Geschäftsstelle aufgebaut hat. Es müssen keine Brücken abgerissen werden, keine Altlasten entsorgt werden. Stattdessen haben wir in den letzten Wochen bereits begonnen, die Fundamente weiter zu stärken. Es gilt die Finanzierung nachhaltig aufzugleisen, weil wir nach zehn Jahren nicht mehr den typischen Startup-Bonus haben; das Netzwerk und die Unterstützung für die Freiwilligen weiter auszubauen, zum Beispiel mit Seminaren, Schulungen, Kolloquien; sowie foraus stets als unabhängige Plattform zu positionieren, damit gute Ideen auch in Zukunft gehört werden.

Welche Ideen das sein werden? Das hängt von euch allen ab, die sich für foraus engagieren. Es gibt offensichtlich Themen, welche die Schweiz und foraus in den nächsten Jahren beschäftigen: das institutionelle Rahmenabkommen und das Verhältnis zu Europa, die Rolle des Schweizer Finanzplatzes im Klima- und Umweltschutz, die Schweizer Kandidatur für den UNO-Sicherheitsrat, die Silk & Belt Road Initiative, die Gestaltung der internationalen Handelsbeziehungen und der Umgang mit multinationalen Unternehmen, die Gesellschaft als vierter Stakeholder – die Liste ist noch viel länger.

Unser einzigartiges Grassroots-Modell ist erfolgreich und wird auch in Zukunft darauf aufbauen, dass die thematischen Schwerpunkte und Inhalte von unseren Freiwilligen erarbeitet werden.

Meine wichtigste Aufgabe als Präsidentin sehe ich darin, dass alle, die sich für Aussenpolitik interessieren, Ideen erarbeiten und sich in die Debatte einbringen können – dass sich diese Ideen aber auch kritischen Fragen und Diskussionen stellen können. Ich bin fest davon überzeugt, dass die besten Ideen entstehen, wenn wir alle über unseren Tellerrand hinausschauen – ein Menü, zu welchem alle einen Beitrag leisten. Dazu braucht es ein starkes Netzwerk, sozialen Zusammenhalt und Freundschaften. Es braucht aber auch die Möglichkeit, sich mit einer Person auszutauschen, die man vielleicht noch nicht kennt. Mit der Plattform Policy Kitchen versuchen wir dem näher zu kommen – über die inhaltlichen, Sprach- und Landesgrenzen hinaus. Mit einem gemeinsamen Policy Planning werden wir ausserdem versuchen, noch unbearbeitete Themen auf den Radar zu bekommen und die Aktualität zu nutzen, um gute Ideen dazu zu positionieren.

Ich freue mich sehr, foraus die nächsten Jahre als Präsidentin zu (beg)leiten und mit euch allen zusammenzuarbeiten!

Herzlich



Anna Stünzi
Präsidentin



120 Freiwillige

83 678 Slack-Nachrichten

Blogbeiträge 54

89 Veranstaltungen

326 Medienerwähnungen

Facebook Likes

8 155

Webseite-Besucher

4 728

5 320

Newsletter Abonnenten

Tassen Kaffee

1 298

9 Publikationen

2. Leistungen

« Die ‘Generation Erasmus’ ist erwachsen geworden », titrait la NZZ en août dernier pour marquer notre dixième anniversaire. Et quelques jours plus tard, la Weltwoche renchérissait: «Parlamentarier von SP bis FDP verweisen bisweilen auf die Ideen des Think-Tanks, und dessen Vertreter wurden auch schon von der Aussenpolitischen Kommission als Experten aufgeboten».

Quel succès ! Le foraus, qui a commencé comme une association d’étudiant·e·s, est devenu, 10 ans plus tard, le think tank suisse de référence en matière de politique étrangère. Aujourd›hui, grâce à des idées novatrices et des recommandations constructives, nous façonnons régulièrement les discussions de politique étrangère de notre pays.

L›année dernière, par exemple, nous avons non seulement alimenté le débat sur l›accord-cadre avec deux publications, mais aussi encouragé des discussions au niveau international : Au total, ce sont 11 ateliers sur la gouvernance mondiale de l›intelligence artificielle qui ont été organisés avec des partenaires entre São Paulo, San Francisco, Paris, Bangalore et Jaipur. La discussion en ligne qui a suivi ces ateliers sur notre plateforme d›innovation « Policy Kitchen » a donné lieu à deux études que nous avons pu présenter à un public international. Un autre point culminant a été la publication de quatre propositions concrètes pour protéger la biodiversité. Un jury composé de Pascale Baeriswyl, alors secrétaire d›État du DFAE, de trois membres du Conseil national issus des rangs du PLR, de l›UDC et des Verts, et de Thomas Vellacott, directeur général du WWF Suisse, a sélectionné ces recommandations parmi 43 idées.



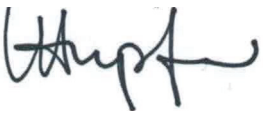
Au total, les auteur·e·s bénévoles du foraus ont produit neuf publications en 2019. Notre réseau a également publié 54 billets de blog et organisé 89 événements sur des sujets tels que le Brexit, la neutralité au XXIe siècle, les « fake news », l›acquisition d›armes et l›avenir de la place financière suisse.

Un événement marquant a été la célébration de notre dixième anniversaire le 9 novembre 2019. La journée a commencé par la passation de la présidence de Nicola Forster, co-fondateur du foraus, à Anna Stünzi et le lancement du réseau des alumnis #forausforever. L'après-midi, le conseiller fédéral Ignazio Cassis a souligné la valeur du foraus devant plus de 200 invité·e·s issu·e·s du monde politique, de l›économie, de la société civile, de la diplomatie et de notre réseau international, le « Open Think Tank Network ». Et finalement, en guise de cadeau pour nous-mêmes, une identité visuelle modernisée, et un nouveau site Internet, ont été lancés !

Après dix ans d›existence, sommes-nous vraiment devenu·e·s adulte ? Je dirais oui et non. Nos invité·e·s et les succès célébrés le 9 novembre montrent que notre think tank, avec son approche grassroots unique, s›est imposé comme une source d›inspiration crédible, constructive et reconnue en matière de politique étrangère. Nos idées sont écoutées et prises au sérieux, nos méthodes sont appréciées et adoptées au niveau international. Le jour de notre anniversaire, nous avons également pu constater que, même après dix ans, il y a encore une énergie énorme, beaucoup de place pour la pensée non conventionnelle et du courage pour de nouvelles approches. En d›autres termes, c›est un savant mélange d›expérimentation, de travail acharné, de rêve, de professionnalisme, de dynamisme, de compétence et d›inventivité qui garantissent le succès de notre think tank.

Je tiens à remercier les chef·fe·s de cette recette à succès : nos jeunes - et jeunes d'esprit - membres, les Rigis, notre bureau motivé et nos soutiens et partenaires. Chaque jour, vous vous engagez dans la politique étrangère de demain avec beaucoup de passion, de temps, de généreux dons, d›idées et d›expertise. Je ne peux que me réjouir de débuter cette nouvelle décennie du foraus avec vous !

Meilleures salutations,



Lukas Hupfer
Directeur

2.1 10 Jahre foraus • 10 ans du foraus

2019 war unser Jahr: Wir feierten Geburtstag! Vor 10 Jahren stellte eine Gruppe StudentInnen fest, dass junge Menschen in der Schweiz zu wenig in der Aussenpolitik zu sagen haben – und gründeten foraus. foraus hat sich seither zu dem Schweizer Think Tank zur Aussenpolitik entwickelt und bewiesen, dass Think Tank à la grassroots funktioniert.

Zu unserem Geburtstag haben wir uns ein neues Branding und eine neue Webseite geschenkt. Das neue Logo und die veränderte Corporate Identity symbolisieren die Weiterentwicklung von Strategie und Geschäft des Think Tanks und unterstreichen unsere Etablierung als renommierter Impulsgeber im politischen System. Wir feierten zudem mit verschiedenen Aktivitäten rund um das Thema «Werte in der Aussenpolitik». Am 9. November ist Nicola Forster, Gründer und bisheriger foraus-Präsident, an einer ausserordentlichen Generalversammlung zurückgetreten und hat die Führung an Anna Stünzi übergeben.

Höhepunkt der Aktivitäten war die Veranstaltung am 9. November 2019 zum Thema «Values in Foreign Policy: A generation Y's Perspective on Today's Global Challenges»,



bei welcher Bundesrat Ignazio Cassis als Gastredner auftrat. An der anschliessenden Diskussion nahmen zusätzlich Kristina Lunz, Co-Founder CFFP, Marie-Claire Graf, Vizepräsidentin Swiss Youth For Climate, und Guillaume Ulmann, Journalist France 24 und Vorstandsmitglied Argo, teil.

Six de nos neuf groupes régionaux et six de nos onze programmes thématique ont organisé une série d›événements interdisciplinaires et supra-régionaux sur le thème des « Valeurs dans la politique étrangère », avec des événements répartis dans toute la Suisse. De nombreuses questions passionnantes ont été discutées dans des formats créatifs avec des invité·e·s de renom. Notre groupe régional de Lucerne, par exemple, a organisé un événement particulièrement savoureux intitulé « foraus cuisine ! La neutralité suisse, une recette pour le succès ». La neutralité armée était au menu. Pour chaque plat cuisiné, une nouvelle question a été discutée avec un professeur d›université. Une toute autre question s›est posée lors d›un évènement à Bâle : Comment peut-on s'assurer du respect des droits humains au sein d'une économie globalisée, tout en tenant compte des intérêts économiques ? La discussion passionnante a initié un challenge Policy Kitchen sur la même thématique : « La place des droits humains dans une économie de marché » avec des workshops à Bâle, Genève, Neuchâtel et Saint-Gall.



2.2 Publikationen

foraus setzt sich für einen informierten Dialog zu relevanten Themen der Aussenpolitik ein. Unsere elf Programme schreiben jährlich zahlreiche Blogbeiträge, Policy Briefs und Diskussionspapiere zu unterschiedlichen Themenbereichen der Aussenpolitik. Diese Beiträge sind die Kernkompetenz unseres Think Tanks. Mitwirken können alle, die interessiert sind und etwas zu einem bestimmten Thema beisteuern möchten.

Unsere AutorInnen leisten mit wissenschaftlich fundierten Stellungnahmen einen wichtigen Beitrag zur öffentlichen Debatte und gestalten unsere Aussenpolitik durch spezifische Handlungsvorschläge aktiv mit. Wir danken ihnen allen herzlich für ihre Arbeit und ihr Engagement.

Nachfolgend werden die 2019-2020 veröffentlichten Publikationen vorgestellt.



«Swiss Refugee Partnership: Eine neue Zulassungspolitik im Schweizer Aylwesen»

Programm Migration

Die Schweizer Asylpolitik fluktuiert zwischen humanitärer Solidarität und politischer Abwehrreflexe. Gegenwärtig gelangen Geflüchtete meist durch irreguläre Flucht in die Schweiz, wobei deren Aufnahme die Bevölkerung spaltet. Um dieses Dilemma der Schweizer Asylpolitik zu adressieren, schlagen die foraus-AutorInnen Stefan Brantschen, Nathalie Faoro, Philipp Lutz, Lea Portmann und Flurina Wäspi ein neues Zulassungsmodell für Resettlement-Flüchtlinge vor. Dabei sollen Privatpersonen und zivilgesellschaftliche Organisationen die Aufnahme von Geflüchteten mitgestalten können, indem sie eine Partnerschaftsvereinbarung zur Aufnahme und Begleitung einer geflüchteten Person unterzeichnen. Die PartnerInnen setzen private Ressourcen dafür ein und können damit aus Eigeninitiative für die Bereitstellung von humanitärem Schutz beitragen.

Das Modell der Swiss Refugee Partnership besitzt das Potential, die politische Legitimität sowie die demokratische Akzeptanz der Schweizer Asylpolitik zu stärken. Das Modell festigt die Input-Legitimität durch die Erweiterung der Mitgestaltungsmöglichkeiten der Bevölkerung und der Zivilgesellschaft sowie durch die stärkere Verknüpfung der Zulassungspolitik mit der Aufnahmebereitschaft der Bevölkerung. Gleichzeitig wird die Output-Legitimität gestärkt, indem ein gezielterer Schutz besonders verletzlicher Personen mit ausgewiesenem Schutzbedarf ermöglicht wird und Geflüchtete in der Schweiz verbesserte Integrationsperspektiven erhalten. Es findet ein besseres Matching zwischen Geflüchteten und Aufnehmenden statt: Jene die Schutz brauchen kommen dorthin, wo sie auf Offenheit und Unterstützung zählen können. Mit dem Modell einer Swiss Refugee Partnership lässt sich die Resettlement-Politik der Schweiz stärker institutionalisieren und flexibilisieren. Die Swiss Refugee Partnership erweitert die humanitären Kapazitäten der Schweiz und minimiert die Belastungen für die Gesamtgesellschaft. Dadurch verspricht das Modell eine substanzielle Innovation jenseits des etablierten Konflikts zwischen Abschottung und Willkommenskultur.

AutorInnen


Stefan Brantschen


Nathalie Faoro


Philipp Lutz


Lea Portmann


Flurina Wäspi

« Mesures d'accompagnement et accord institutionnel : 10 propositions pour construire un consensus interne en vue d'un accord institutionnel »

Programme Europe

La publication du projet d'accord institutionnel le 7 décembre 2018 constitue un événement majeur dans les relations entre la Suisse et l'Union européenne. Toutefois, le sort de l'accord n'est toujours pas scellé. Les fortes contraintes de politique intérieure suisse expliquent largement cette incertitude. Pour sortir de cette impasse, les autorités suisses devraient tout d›abord rétablir la confiance avec les principaux groupes socio-économiques fortement opposés à l'accord institutionnel. Ces derniers voient dans cet accord un affaiblissement inacceptable des mesures d›accompagnement à la libre circulation des personnes.

La publication du mois de mars 2019 contient 10 propositions grâce auxquelles les syndicats et la gauche politique pourraient se rallier à l'accord institutionnel. Ce Policy Brief se concentre principalement sur les mesures d›accompagnement et laisse momentanément de côté d'autres points controversés de l'accord.

Il est néanmoins important de rappeler que l›objectif de l›accord est de créer un cadre juridique uniforme comprenant des mécanismes de reprise dynamique du droit de l›UE en Suisse et de règlement des différends concernant les cinq accords bilatéraux d›accès au marché. Ne pas conclure d'accord-cadre aurait d'importantes conséquences pour la Suisse.

Aujourd'hui, nous nous trouvons toujours dans la même impasse. En avril 2019, à l'issu d'une consultation nationale, le Conseil fédéral a refusé de signer l'accord cadre négocié en l'état et a demandé des précisions. Ce à quoi l'UE a répondu qu'elle était prête à discuter, mais qu›elle ne rouvrira pas les négociations. Comme conséquence directe de cette non-signature, l'UE n'a pas prolongé l›équivalence boursière à la Suisse. Bruxelles a posé comme condition à leur prolongation, des progrès dans les discussions sur l›accord-cadre. Depuis lors, les élections fédérales et le renouvellement de la Commission européenne ont bloqué les demandes de clarifications du Conseil fédéral et le statu quo demeure.

Auteur·e·s


Cenni Najy


Wailea Zülch


Darius Farman

«Making gender work: The international dimension of labour market inequality in Switzerland»

Programme Gender

International surveys on economic competitiveness have ranked Switzerland at the top for nine years in a row. However, these positive outcomes stand in stark contrast to the low rankings on gender equality in the labour market. In its last review of Switzerland's progress in 2016, the Committee for the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women (CEDAW) remarked several shortcomings regarding the implementation of women's rights to work. The first foraus gender publication «Making Gender Work: The International Dimensions of Labour Market Inequality in Switzerland» builds on the CEDAW Committee's recommendations and offers ten policy proposals to ensure gender equality in the Swiss workforce.

The publication first analyses structural aspects of the Swiss political system that influence the discrepancy between Switzerland's international and national commitments, followed by four remedies: the intersectoral preparation, realization, and follow-up of the CEDAW review involving public actors from every level; the action of the Swiss government to ensure policy coherence by harmonizing foreign and domestic policy; the training of attorneys, the judiciary, and university professors on the correct application of gender equality law; and the dissemination of information on international obligations and gender equality issues through close collaboration with mainstream media. The second section discusses measures ensure workplace fairness. Firstly, the publication proposes that companies with more than twenty-five workers must publish their employees' salaries regularly and are penalised if they fail to reach pay equity within a transitional period. Secondly, the paper suggests the adoption of an International Charter for Women in Economic Leadership within the WTO and the ILO and thirdly, a nationwide survey on sexual harassment and the development of training modules for its prevention. The third section proposes family-friendly work policies, such as the introduction of public-private partnerships for the establishment of employer-provided childcare as well as the introduction of 38 week statutory parental leave. The conclusion provides a list of precise strategic recommendations on ten policy solutions.

Editors



Lena Holzer



Maria Isabelle Wieser

«The European Union: 4 Essays for a more inclusive Europe»

Programme Europe

En combinant leur expérience et leurs différentes perspectives en tant que citoyen·ne·s européen·ne·s, les auteur·e·s Darius Farman, Alexander Mäkelä, Federico Cecchetti, Moritz Neubert, Pauline Westerbarkey et Fanny Randanne ont élaboré des propositions concernant le déficit démocratique de l›Union européenne. Loin d›adopter une perspective utopique, les auteur·e·s fournissent des solutions pratiques qui permettent une mise en œuvre simple et ne nécessitent aucune modification du traité.

Dans le premier article, Darius Farman suggère une amélioration de la couverture médiatique du président de la Commission européenne aux niveaux européen et national, ainsi que celle du discours sur l›État de l›Union, afin d›atténuer le déficit démocratique de l›UE. Alexander Mäkelä, dans le second article, souhaite impliquer les communautés et les entreprises de l›UE pour mettre en oeuvre une stratégie percutante pour les dix prochaines années et combler le manque d'implémentation de l'UE. Dans le troisième article, les auteur·e·s prônent une approche « bottom-up » avec des Assemblées citoyennes dans tous les pays de l'Union européenne pour lutter contre le déclin de la participation et de l'intérêt citoyen. Finalement, Fanny Randanne s›est penchée sur le thème de la défense de l›UE pour élargir le projet d›intégration européenne. Elle propose une coopération structurée permanente dans les projets de défense et d›armement. Cela permettrait de réduire les coûts, d›accroître l›interopérabilité et l›efficacité, mais aussi de relancer le processus d›intégration européenne et de rendre l›Union plus indépendante au niveau international.

Probables répercussions du déficit démocratique et du manque d'intérêt des citoyen·ne·s de l'UE, les constantes remises en question du système européen symbolisées dans la crise du Brexit ainsi que la montée du populisme ne sont plus des questions que l'Union européenne peut se permettre d'ignorer. Cette publication fournit ainsi un réservoir d'idées efficaces et pragmatiques sur la manière de redynamiser le projet d›intégration européenne.

Auteur·e·s


Federico Cecchetti


Darius Farman


Alexander Mäkelä


Moritz Neubert


Fanny Randanne


Pauline Westerbarkey

«Making sense of Artificial Intelligence: Why Switzerland should support a scientific UN panel to assess the rise of AI»

Programme Science & Tech

Die Autoren Kevin Kohler, Pascal Oberholzer und Nicolas Zahn analysieren in der Publikation «Making Sense of Artificial Intelligence» den Bedarf nach internationaler Zusammenarbeit zur Beobachtung und Prognose der Entwicklungen, Auswirkungen und politischen Instrumenten im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI).

KI ist eine universell einsetzbare Technologie, die fast alle Branchen verändern wird und in den letzten Jahren immer öfter auf der weltpolitischen Agenda stand. Im Diskussionspapier gibt es einen Überblick über Initiativen und Probleme im Bereich der globalen Gouvernanz von KI. Die Publikation hebt insbesondere Lücken bei der Operationalisierung der Grundsätze, der Überwachung und Vorhersage des technischen Fortschritts, der globalen Beteiligung und der Entwicklung einer gemeinsamen langfristigen Vision für die KI hervor. Anschliessend stellt es das «International Panel on Climate Change» (IPCC) als potenzielles Modell für die globale Gouvernanz eines komplexen Themas vor und untersucht, wie dessen Rahmenbedingungen an den Kontext der KI angepasst werden könnten. Konkret schlägt es vor, dass eine solche Organisation a) in die Vereinten Nationen integriert wird, b) mit von staatlicher Seite ernannten Wissenschaftlern, c) drei Hauptarbeitsgruppen, d) regelmässiger Berichterstattungspflicht, e) qualifizierten Mehrheitsbeschlüssen sowie f) Massnahmen zur Flexibilität. Im letzten Teil werden konkrete Schritte aufgezeigt, die die Schweiz unternehmen kann, um die globale Gouvernanz der KI zu stärken und zur Schaffung eines «IPCC for AI» beizutragen. Dies könnte entweder durch die Ausgestaltung des französisch-kanadischen Vorschlags für eine Globale Partnerschaft für KI (GPAI) in diesem Sinne oder durch eine neue Initiative in Partnerschaft mit dem Büro der Vereinten Nationen in Genf (UNOG) erfolgen. Die Empfehlungen konzentrieren sich auf die Stärkung Genfs als neutralen digitalen Gouvernanz-Hub.

Konkret empfiehlt die Publikation, 1) eine KI-Strategie des Bundes zu initiieren, 2) eine Task Force im internationalen Genf zu schaffen, 3) einen Technologiebotschafter zu ernennen, 4) aktiv Interesse an der Gestaltung der GPAI zu bekunden, 5) Genf als neutralen Ort für GPAI-Aktivitäten anzubieten und 6) das UNOG zu ermutigen, KI-spezifische Institutionen in Genf einzurichten.

Autoren



Kevin Kohler



Pascal Oberholzer



Nicolas Zahn

«Towards an inclusive future in AI: A global participatory process»

Policy Kitchen

In response to the accelerating potential of artificial intelligence (AI) to transform our lives, various governments, multilateral bodies, and other organizations have produced high-level principles and guidelines for the ethical use of AI in recent years. Despite the staggering number of such documents (over 90 by October 2019), there appears to be a relatively high degree of convergence on the level of principles. «Inclusiveness» is one of just a handful of principles that most actors seem to agree upon. However, a closer look reveals that the principle is interpreted very differently in terms of the domain, scope and actors it pertains to.

As the global community now works on transitioning from principle to practice, there is a clear need to specify what the principles mean in context and how they can be operationalized and evaluated. To respond to this gap, the swissnex Network, foraus, and AI Commons launched the global campaign «Towards an Inclusive Future in AI» with foraus' Policy Kitchen methodology. This joint experiment resulted in 11 workshops in 8 countries, involving 10 partner organizations and about 120 participants from a wide range of perspectives, who collaboratively generated 43 ideas for an inclusive future in AI. The preliminary output was presented at the AI for Good Global Summit 2019. The final paper discusses a more in-depth exploration of ideas and proposals on inclusion collected during the participatory process. It was published in autumn 2019 and presented on 24th October 2019, together with a second paper resulting from the Policy Kitchen challenge «Towards a Swiss AI strategy», at the Graduate Institute in Geneva. Around 80 representatives of international organizations, the Swiss government, academia, civil society organizations and the wider public were present at this event. Guest speakers included Amandeep Gill (former Executive Director, UNSG High-Level Panel on Digital Cooperation) and Sacha Alanoca (AI Policy Researcher, The Future Society).

Authors


Eduardo Belinchon


Benjamin Bollmann


Jessica Cussins Newman


Anna Jobin


Jonas Nakonz

«Protecting the environment in court: A case for the reinforcement of environmental rule of law»

Programme Environment, Energy & Transport

Programme Diplomacy & International Actors

Over the past decades, global environmental governance has developed significantly and now includes a large number of international agreements, mechanisms and institutions. Despite this, no significant improvement has yet been achieved, as the global climate strikes and demonstrations of 2019 have impressively demonstrated. Most international climate and environmental agreements are still insufficient to tackle the most imminent and urgent environmental issues: global environmental governance is in need of reform and new approaches.

In order to achieve long-term and profound progress in international environmental governance, it is insufficient to only rely on a political approach that focuses on policies. This needs to be complemented by intensified efforts to also strengthen the environmental rule of law. To do so, international courts must be invested with increased capacity to pronounce judgements on environmental matters. Moreover, further clarification on the content and scope of environmental legal principles is required and compliance with and implementation of judgements must be improved. These tasks fall as much to states as they do to civil society and legal fora (such as courts, tribunals, legal commissions and the like). This policy brief outlines concrete steps which justice and foreign ministries can take, both nationally and internationally, in order to enhance the environmental rule of law. This includes the referral of specific disputes targeted at developing environmental law to international courts. In addition, more judicial activism from international civil servants as well as collaboration between civil society organisations should aim at developing specific areas of environmental law. Improving the implementation of international environmental law and the quantitative and qualitative capacities of international legal fora, by joining forces with like-minded states, must also be top priorities of ministries and environmental organisations alike.

Author



Seraina Petersen

«Grassroots ideas to halt biodiversity loss: Addressing an upcoming crisis»

Programme Environment, Energy & Transport

Im November 2019 präsentierte foraus die Publikation «Grassroots ideas to halt biodiversity loss» mit vier Vorschlägen, wie man auf globaler Ebene Biodiversität schützen kann. Die Lösungen wurden im Rahmen des Pilotprojektes der Innovationsplattform Policy Kitchen, ermöglicht durch Engagement Migros, erarbeitet. Das ist die erste Publikation, die durch ein sogenanntes «Crowd-Sourcing», welche die Möglichkeit bietet, gemeinsame Lösungen für politische Fragen zu finden, entstanden ist.

Die Biodiversität befindet sich in desolatem Zustand. Die Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES) stellt in ihrem Bericht vom Mai 2019 fest, dass die Biodiversität schneller als je zuvor schrumpft und Ökosysteme bedroht sind, die das Überleben der Menschheit sichern. Deswegen definierte foraus gemeinsam mit ExpertInnen drei Herausforderungen zum Thema Biodiversität, bei welchen auf globaler Ebene besonderer Handlungsbedarf besteht: 1) Wie kann die globale Gouvernanz für den Schutz der Biodiversität verbessert werden? 2) Wie gestaltet man den internationalen Handel biodiversitätsfreundlicher? 3) Wie wird Biodiversitätsschutz durch Entwicklungszusammenarbeit gefördert? Über 100 TeilnehmerInnen beteiligten sich von September bis Dezember 2018 auf der Plattform und reichten gesamthaft 43 Ideen ein. Der erste Vorschlag zur Bekämpfung des globalen Biodiversitätsverlusts ist die Anerkennung der Natur als eigenständige juristische Person, um ihren Schutz auf rechtlicher Ebene zu stärken. Der Zweite ist die Entwicklung eines Indikators namens «Bee Equivalent», welcher den Biodiversitätsverlust nachvollziehbarer macht. Die dritte Empfehlung beinhaltet die Einführung von Zöllen auf Handelsgüter, wobei die Abgabenhöhe je nach Biodiversitäts-Freundlichkeit variiert und deren Einnahmen zweckgebunden an das Ursprungsland der Ware zurückfliessen. Die vierte Anregung ist die Skalierung und Ausdehnung des Konzepts von Partnerschutzgebiete, was sowohl der finanziellen Unterstützung als auch dem Austausch von Expertise förderlich ist.

Die Crowd und eine Jury mit VertreterInnen aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft, darunter auch Staatssekretärin Pascale Baeriswyl, drei NationalrätInnen aus den Parteien FDP, SVP und Grüne sowie WWF CEO Thomas Vellacott, kürten besonders spannende Vorschläge.

Editors



Oskar Jönsson



Anna Stünzi

« Deux propositions pour finaliser l'accord institutionnel entre la Suisse et l'UE »

Programme Europe

Ce policy paper se focalise sur l'obstacle principal sur le chemin de la ratification de l'accord institutionnel : la question de la protection salariale (principalement la réforme des mesures d'accompagnement à la libre circulation des personnes requise par le protocole 1 de l'accord). Il identifie en particulier trois problèmes à traiter pour dégager une majorité politique en Suisse : 1) les incertitudes induites par la réforme des mesures d'accompagnement sur le niveau des salaires ; 2) le temps à disposition pour la mise en place de la réforme, qui est trop court pour que la Suisse puisse développer de nouvelles mesures d'accompagnement qui soient à la fois eurocompatibles et efficaces contre la sous-enchère salariale ; 3) des appréhensions spécifiques liées aux particularités du marché du travail suisse et aux relations entre les partenaires sociaux. Deux propositions permettraient de traiter ces trois problèmes et d'envisager un déblocage du dossier institutionnel. Premièrement, l'UE et la Suisse sont invitées à procéder à un reparamétrage du projet d'accord institutionnel existant. Celui-ci consiste en une mise en œuvre par paliers des dispositions de l'accord relatives à la protection salariale (sur dix ans au lieu des trois actuellement prévus), une évaluation renforcée et continue du niveau des salaires par les autorités compétentes, ainsi que la possibilité pour les Suisses de se prononcer sur un renouvellement de l'accord institutionnel après dix ans. Ce reparamétrage permet de dissiper autant que possible les incertitudes sur les effets de la réforme des mesures d'accompagnement et de dégager suffisamment de temps pour que les partenaires sociaux suisses puissent s'accorder sur un nouveau régime de lutte contre la sous-enchère salariale. En outre, il incite les partenaires sociaux à surmonter leurs différences politiques et à développer ce régime de manière consensuelle. Un tel reparamétrage connaît aussi un précédent historique intéressant. En effet, la Suisse et l'UE ont déjà recouru avec succès à une méthode similaire pour la mise en œuvre graduelle de l'accord sur la libre circulation des personnes, entre 1999 et 2008. Deuxièmement, l'UE est invitée à offrir des garanties à la Suisse pour répondre aux trois appréhensions spécifiques identifiées lors de la consultation de 2019 : le respect de l'autonomie de la Suisse en matière de politique de protection salariale, le système dual de contrôle, les modalités des contrôles. Ces garanties prennent la forme de déclarations conjointes à annexer à l'accord et permettent à la Suisse de protéger les spécificités de son marché du travail. Ces deux propositions sont pertinentes dans les conditions politiques actuelles, techniquement réalistes et peuvent contribuer à rallier une majorité politique en Suisse pour ratifier l'accord institutionnel.

Auteurs



Darius Farman



Frédéric Maurer



Cenni Najy

2.3 Blogs

Der foraus-Blog ist eine Plattform für kontroverse Diskussionsbeiträge rund um Themen der Aussenpolitik. Die auf dem foraus-Blog veröffentlichten Beiträge geben die persönliche Meinung der AutorInnen wieder und entsprechen nicht zwingend der Haltung des Vereins foraus. An dieser Stelle möchten wir den AutorInnen der 54 publizierten Blogs im 2019 ganz herzlich danken. Anbei werden zwei erfolgreiche Blogserien vorgestellt.

« Brexit, décryptage d›une situation kafkaïenne »

Blog

Cette série de trois blogs publiés en novembre 2019 se propose de revenir sur la saga du Brexit (sortie du Royaume-Uni de l'Union européenne – UE). La première contribution revient sur le premier accord de retrait conclu par le Royaume-Uni (Première ministre Theresa May). Elle se penche particulièrement sur la disposition du « backstop » qui prévoyait que le Royaume-Uni reste aligné sur les législations européennes pertinentes, faute de solution sur l'obligation de non-(ré)institution de contrôles frontaliers entre les deux Irlandes. Elle commente également le rejet du parlement britannique de cet accord. La deuxième contribution analyse quant à elle la renégociation de l'accord de sortie menée par le nouveau gouvernement britannique (Premier ministre Boris Johnson). Elle se focalise particulièrement sur les changements apportés au backstop, qui s'est transformé en mécanisme d'alignement quasi-permanent de l'Irlande du Nord uniquement. Selon ce mécanisme, le reste du Royaume-Uni ne sera donc pas contraint de reprendre les législations européennes pertinentes si une solution n'était pas trouvée sur la question de la frontière entre les deux Irlandes. La troisième et dernière contribution analyse pour sa part la situation fin 2019 et élabore des pistes pour l'avenir des relations entre le Royaume-Uni et l'UE. Elle souligne qu'il est impossible de connaître le sort du nouvel l'accord de sortie avant les élections générales prévue au Royaume-Uni en décembre 2019. Cette contribution finale tire également trois conclusions pour la Suisse : 1) l'UE reste ouverte à des renégociations même quand un accord est finalisé ; 2) la saga du Brexit continuera encore longtemps (après la question de la sortie, celle des relations futures se posera); 3) Une négociation sur les relations futures aurait un impact plus grand sur les relations Suisse-UE que celle sur la sortie du Royaume-Uni. Ceci tient essentiellement au précédent créé par la « voie bilatérale ».

Auteur



Cenni Najy

«Schweizer Kandidatur für den UNO-Sicherheitsrat»

Blog

Die Schweiz bewirbt sich für einen nichtständigen Sitz im UNO-Sicherheitsrat für die Jahre 2023/2024. Diese Blogreihe soll zu einer differenzierten innenpolitischen Diskussion über diesen komplexen Sachverhalt beitragen.

Den Anfang machen Angela Müller und Flurina Frei, beide ehemalige Co-Projektleiterinnen der foraus Tour de Suisse, mit dem Blog «Happy Birthday Multilateralism!». Vor dem Hintergrund steigender Skepsis in der Schweizer Bevölkerung gegenüber multilateraler Kooperation fordern die beiden Autorinnen, dass die UNO-Sicherheitsrats-Kandidatur von einer partizipativen öffentlichen Debatte begleiten werden muss. Im zweiten Beitrag «Schweizer Werte tun dem UNO-Sicherheitsrat gut» argumentiert Nationalrätin Christa Markwalder, Mitglied der aussenpolitischen Kommission des Parlaments, dass eine aktive Mitwirkung im Sicherheitsrat vor allem im Interesse der Schweiz ist. Dank ihrer guten Reputation als glaubwürdige Vermittlerin zwischen Konfliktparteien kann die Schweiz traditionelle Schweizer Werte, wie das Engagement für Frieden und kollektive Sicherheit oder Nachhaltigkeit in das bedeutendste Gremium der multilateralen Architektur einbringen. Gleichzeitig gilt es, unsere Stärken, wie die humanitäre Tradition, die enge wirtschaftliche Vernetzung und das hervorragende diplomatische Personal, gewinnbringend auszuspielen. Ulrich Lehner, Präsident der Gesellschaft Schweiz-UNO, spricht sich im dritten Blog «La candidature de la Suisse au Conseil de sécurité: un acte responsable» klar für eine Kandidatur aus. Er verknüpft diese mit der Verantwortung, die jeder souveräne Staat für die Sicherstellung von Frieden und Sicherheit trägt. Konkret kann die Schweiz bei einem Einsitz unter anderem bei Resolutionen inhaltlich mitwirken sowie das Internationale Genf als Standort multilateraler Politik fördern. Ähnlich beruft sich Thomas Gürber, Direktor des Genfer Zentrums für die Gouvernanz des Sicherheitssektors (DCAF), im vierten und letzten Teil der Blogserie «Helvetia Mediatrix im UNO-Sicherheitsrat als historische Opportunität» auf das einzigartige Profil der Schweiz, dank welchem sie bei einem Einsitz nachhaltig zu Kompromisslösungen beitragen kann. Dies bedeutet auch, dass die Schweiz den verfassungsrechtlich verankerten aussen- und sicherheitspolitischen Auftrag wirkungsvoller denn je wahrnehmen kann. Die Debatte geht nun in die heisse Phase und foraus ist mit dieser Blogserie vorne dabei.

Editors


Jan Lepeu


Peter Freudenstein


Vera Zotter

2.4 Newsletter

Nouveau logo - nouvelle newsletter : plus percutant, plus moderne et plus personnel. Dans le cadre du nouveau concept des membres, la newsletter a été revisitée. Toutes les personnes intéressées continueront de recevoir des informations régulières concernant les projets du foraus, mais désormais sur une base mensuelle et plurilingue. Chaque premier jeudi du mois, nous envoyons une newsletter dans laquelle nous présentons nos projets, donnons un aperçu de nos événements et dans laquelle sont présentés nos dernières publications, billets de blogs ainsi que nos apparitions dans les médias. Nos membres reçoivent également notre newsletter « Members-only » tous les troisièmes jeudis du mois. Cette dernière a été conçue sur la base d'une enquête d'opinion réalisée auprès des bénévoles concernant leurs préférences. Elle contient les dernières nouveautés du bureau, des informations provenant de la communauté, des conseils sur des événements externes, des offres d›emploi provenant de nos partenaires, des événements passionnants et un concours avec de superbes prix à la clef. En effet, cela vaut la peine : deviens membre et fais partie des ami·e·s du foraus.

2.5 Espresso Diplomatique

Der «Espresso Diplomatique» ist die kurze und kräftige Dosis Aussenpolitik für alle, die mehr als nur gut informiert sein möchten. Unterstützt von der Schweizerischen Gesellschaft für Aussenpolitik (SGA) taucht die foraus-Redaktion jede Woche nach aussenpolitischen Perlen. Die relevantesten und spannendsten Zeitungsartikel, Studien und Recherchen werden so herausgefischt und auf Französisch, Deutsch und Englisch kompakt zusammengefasst. Neben diesen drei Inputs enthält der Espresso Diplomatique auch eine ausgewählte Infografik und ein Video. Zudem informiert die aussenpolitische Veranstaltungsagenda über alle wichtigen Events. Unser schweizweit einzigartiger Espresso-Newsletter erreicht jeden Dienstag frisch geröstet und heiss gebrüht rund 2'500 AbonnentInnen.

2.6 Événements & projets

Policy Kitchen

Policy Kitchen – la plateforme qui enrichit les nouvelles stratégies de politique extérieure. Pour réaliser sa mission, le foraus utilise un ingrédient secret : le crowdsourcing digital. En se servant d'une plateforme virtuelle (policykitchen.com) et d'ateliers sur place, de nouvelles « idées recettes » concernant la politique extérieure peuvent être élaborées. Le foraus croit en la puissance de l'intelligence collective et combine celle-ci avec l'expertise de spécialistes, afin de développer des idées et des conseils d'action pour les acteur·rice·s les plus important·e·s dans le domaine traité. Le projet donne la possibilité à tout le monde de contribuer à la politique extérieure, indépendamment de

sa situation géographique et académique. Policy Kitchen est financièrement soutenu par Engagement Migros pour une durée de trois ans.

2019 a été une grande année pour Policy Kitchen ! Policy Kitchen a non seulement produit huit challenges mais sa communauté s›est également élargie à plus de 600 participant·e·s et a produit plus de 200 idées. Les challenges réalisés ont porté sur différents thèmes intéressants. La plateforme a réalisé son premier challenge à un niveau mondial intitulé « Towards an Inclusive Future in AI » et elle a également été utilisée par le réseau OpenTTN. En effet, Polis180, basé à Berlin, et Ponto, basé à Vienne, ont utilisé Policy Kitchen afin de réaliser une publication portant sur le domaine de la politique numérique de l›UE s'intitulant « Für eine gerechtere, zukunftsorientierte Digitalpolitik in Europa ».

C›est grâce à l›initiative de nos incroyables membres du foraus que trois publications issues de cette plateforme innovante ont été publiées cette année et ont été présentées devant des représentant·e·s d›organisations internationales, de gouvernements, d›universités, de la société civile et du grand public. Il s'agit des publications suivantes :

- « Grassroots ideas to halt biodiversity loss » ;
- « Making Sense of Artificial Intelligence - Why Switzerland Should Support a Scientific UN Panel To Assess The Rise of AI » ;
- « Towards an Inclusive Future in AI - A Global Participatory Process ».



Think Tank Hub

Le Think Tank Hub Geneva (TTH), est un projet lancé en 2014 par le DFAE et géré par le foraus. Il offre un espace dynamique et innovant pour les think tanks et met gratuitement à disposition des espaces de travail et des salles de conférence aux think tanks internationaux afin qu›ils apportent leur expertise à la Genève internationale. Le TTH sert aussi de plateforme de connexion, d›interaction et d›expertise permettant l›échange de connaissances dans tous les domaines de la gouvernance mondiale, mais aussi le lancement de divers projets dans les domaines des Objectifs de développement durable (ODD). De plus, le TTH publie Geneva Brief, une newsletter mensuelle offrant un condensé d'actualités de 18 plateformes de la Genève internationale.

Le TTH permet au foraus de gagner en visibilité auprès de ses partenaires internationaux et de se positionner comme interlocuteur clé de la Genève internationale.

Highlights des événements

L'une des activités principales du TTH est l'organisation et l›accueil d'événements. Cette année a vu le déroulement de 16 événements dont la participation à des rendez-vous phares de la Genève internationale tels que la Building Bridges Week et la Geneva Peace Week. Les sujets ont été nombreux, des défis de l'agriculture mondiale à la gestion de la paix dans les États fragiles, en collaboration avec Initiative to Value Human Life, en passant par les problématiques de genre dans le développement de l'intelligence artificielle. Le TTH a reçu des invité·e·s de renom, comme Ivana Bartoletti, « Woman of the Year » 2019 (Cyber Security Awards) ou encore Jan Peter Balkenende, ancien Premier ministre des Pays-Bas, venu soutenir le lancement du rapport de Southern Voice sur les ODD.



WinterSchool for Thinktankers 2020

Pour sa 4e édition, la WinterSchool for Thinktankers a accueilli 26 participant·e·s de quatre continents durant sept jours à Genève. Cette initiative, en collaboration avec On Think Tanks (OTT) et le foraus, vise à former la prochaine génération de think tankers. Le programme a englobé tous les aspects de la vie d'un think tank ; du management, à la recherche en passant par la communication et le fundraising. Les participant·e·s ont également eu l'opportunité de visiter des institutions emblématiques de la Genève internationale des Nations Unies au CERN, tout en accueillant des intervenant·e·s de de haut-vol, tel·le·s que des représentant·e·s de think tanks prestigieux comme le Belgrade Center for Security Policy et Chatham House.

UN Uptake Conference

Le TTH, en collaboration avec l'IHEID, la UN Library, Geneva Science-Policy Interface (GSPI), l›UNRISD et SDSN Switzerland, a organisé « From Science to Practice: Strengthening Research Uptake to Achieve the SDGs », les 11 et 12 décembre 2019. A Genève, cette conférence a rassemblé quelques 80 professionnel·le·s et représentant·e·s du monde académique autour de trois thématiques : bonne santé et bien-être (ODD 3), inégalités réduites (ODD 10), et villes et communautés durables (ODD 11). Tatiana Valovaya, Directrice générale de l'Office des Nations Unies à Genève, a ouvert la discussion en appelant de ses voeux l'intensification des collaborations entre la recherche et la pratique afin d'atteindre les ODD.



EDA Think Tank Konferenzen

foraus ist seit 2013 verantwortlich für die EDA-interne Reihe der «Aussenpolitischen Think Tank Konferenzen». Die Konferenzreihe bietet einerseits einen thematischen Einblick in aktuelle Herausforderungen für die Schweizer Aussenpolitik. Andererseits werden in attraktiven, mitunter unkonventionellen Formaten, konkrete Instrumente und Herangehensweisen dazu präsentiert, wie diese Herausforderungen gemeistert werden können. Im Anschluss an die Veranstaltungen verfasst foraus jeweils einen kurzen Policy Brief.

Im Jahr 2019 führte foraus erfolgreich fünf Konferenzen in Bern durch. Die Konferenzen befassten sich mit den Themen transatlantische Beziehungen, internationaler Handel und Menschenrechte, China, Herausforderungen der Zivilgesellschaft sowie nachhaltiger Finanzplatz. Insgesamt nahmen 233 EDA-Mitarbeitende an den Veranstaltungen mit vorhergehendem Apéro Riche teil. Das Mandat lief Ende 2019 aus.

Sustainable FinTech

En 2019, le projet Sustainable FinTech a continué à développer son réseau et a poursuivi l'organisation d'événements qui ont reçu des retours très positifs. De plus, grâce au soutien généreux de la MAVA Fondation pour la Nature, des stagiaires ont pu être engagé·e·s pour soutenir l›équipe.



A l'occasion du F10 FinTech Hackathon en mars 2019, le foraus et Sustainable FinTech, en collaboration avec l›incubateur et l›accélérateur FinTech F10, ont préparé un challenge au sujet de la durabilité dans le secteur financier. De plus, la série de rencontres publiques avec les contributions de partenaires industriels, scientifiques et de start-ups a pris cette année encore plus d'ampleur. Parmi les partenaires impliqué·e·s figuraient MME, responsAbility, Mindful Money, BLKB, RepRisk et bien d›autres encore. Nous avons abordé des sujets aussi variés que les prêts écologiques dans les pays en développement, le non-respect du financement climatique, ou encore la question des banques comme moteurs essentiels du développement durable. Les rencontres ont suscité un grand intérêt de la part du public, attirant de plus une audience diversifiée.

En 2020, le projet Sustainable FinTech entend poursuivre sa série de rencontres, et souhaite également organiser des soirées culinaires pour réfléchir à de nouveaux challenges politiques et faire des recherches plus approfondies sur des politiques précises ainsi que leurs implications. Grâce au généreux soutien de la Fondation Sunflower, elle pourra engager un·e chercheur·euse en politique pour l›aider dans ce travail. Elle étend également sa coopération avec le programme thématique Place Financière ainsi que les bénévoles du foraus, afin de répondre à la demande des personnes qui souhaitent soutenir le projet.

Tour de Suisse «Internationales Genf: die Welt in der Schweiz»

Als Sitz zahlreicher UNO-Institutionen, anderer internationaler Organisationen, Netzwerke und NGOs bietet Genf sowohl für die Weltpolitik als auch für die Schweiz eine einmalige Plattform der Zusammenarbeit. Doch: Was passiert eigentlich genau in der Stadt an der Rhone? Welche Themen bewegen sie? Welche Fragen beschäftigen sie?

Im Rahmen der Tour de Suisse «Internationales Genf: die Welt in der Schweiz» ging foraus genau diesen Fragen auf den Grund. Von Januar bis Mai 2019 tourte foraus durch neun Schweizer Städte und beleuchtete Themen, die Genf, die Schweiz und die Welt bewegen. Gäste aus Wissenschaft, Politik, internationalen Organisationen, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft haben dabei ihre Sichtweise eingebracht und unterschiedliche Perspektiven ermöglicht. Die Tour de Suisse hat so dazu beigetragen, das internationale Genf in den Rest der Schweiz zu tragen. Die insgesamt neun Anlässe der Tour de Suisse haben ein breit durchmischtes Publikum zwischen 25 bis 100 Gästen erreicht.

Europaforum Luzern

Quelles pourraient être les recettes possibles afin de réaliser un nouveau départ pour la relation entre la Suisse et l›Europe ? Des intervenant·e·s de renom tel·le·s que Sigmar Gabriel, George Osborne, Doris Leuthard et Ignazio Cassis ont présenté leur perspective concernant la future coopération entre la Suisse et l›Europe lors de la réunion annuelle de l›Europa Forum à Lucerne, le 3 et 4 décembre 2019. Le foraus était aussi de la partie ! Nous avons organisé une breakout session avec Yes - Young Enterprise Switzerland et FSPJ - Fédération Suisse des Parlements des Jeunes. A travers le format de la bibliothèque humaine, nous avons fait en sorte que les voix des jeunes soient entendues. Doris Leuthard et Jan Peter Balkenende, ancien Premier ministre des Pays-Bas, ont ouvert notre session. Ensuite, les représentant·e·s de l'économie, de la politique, du monde scientifique et de la société civile ont mené un dialogue sur le présent et l›avenir de l›Europe. Les « livres » des trois organisations ont présenté leurs visions de l›Europe qui ont ensuite été activement discutées avec les participant·e·s. La discussion animée a été capturée par des dessinateurs·rices talentueux. Leurs œuvres ont été présentées lors d'une séance plénière par Stefanie Bosshard, directrice générale de FSPJ et Lukas Hupfer, directeur du foraus.

Internationales Braunwald Inferno Glarnerland

Ob Botschafterin, Wirtschaftskapitän, nationale Parlamentarierin oder Kopf einer jungen politischen Bewegung – im Januar treffen sich jeweils auf Einladung des Inferno-Vorstands und von foraus spannende Persönlichkeiten aus Politik, Diplomatie, Verwaltung, Wirtschaft, Medien und Zivilgesellschaft in Braunwald zu einem aussergewöhnlichen und familiären Winterwochenende.

Das diesjährige Inferno stand im Zeichen der Beziehung zwischen der Schweiz und der Europäischen Union. Mit hochkarätigen Gästen wurde diese vor dem Hintergrund des kurz zuvor veröffentlichten foraus-Diskussionspapiers «Deux propositions pour finaliser l'accord institutionnel entre la Suisse et l'UE» am traditionellen Kaminfeuergespräch diskutiert. Auf dem Podium mit dabei waren: Andreas Schwab, Mitglied des Europäischen Parlaments und Vorsitzender der Delegation für die Zusammenarbeit im Norden und für die Beziehungen zur Schweiz und zu Norwegen, Dr. Norbert Riedel, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Schweiz und Liechtenstein, Christa Tobler, Professorin für Europarecht, Eric Nussbaumer, Nationalrat SP Baselland und Darius Farman, Co-Leiter Programm Europa bei foraus und Mitautor des vorgestellten Diskussionspapiers. Der Austausch wurde bei der anschliessenden Diskussion mit dem Publikum und dem darauffolgenden Fondueplausch rege weitergeführt.

Zu den weiteren Highlights gehörten natürlich auch dieses Jahr wieder das spektakuläre Infernoskirennen frühmorgens auf den Pisten Braunwalds, ein Nachtschlitteln und der Ausklang mit Musik und Siegerehrung bis spät in die Nacht.

Tag der Aussenpolitik

Als jährlicher Treffpunkt der aussenpolitischen Szene initiierte foraus im Juni 2019 zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Aussenpolitik (SGA-ASPE) den «Tag der Aussenpolitik». Über 200 Teilnehmende diskutierten mit hochkarätigen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Diplomatie die Zukunft der Internationalen Zusammenarbeit und die Blockade in der Europapolitik.

Der Erfolg des ersten «Tags der Aussenpolitik» soll am 13. Juni 2020 im Berner Rathaus wiederholt werden. Durch den Miteinbezug weiterer zivilgesellschaftlicher Organisationen möchten wir den Tag als Plattform zur Debatte aussenpolitischer Aktualitäten, als Impulsgeber für neue Themen und Denkmuster sowie als Ort der Vernetzung sämtlicher relevanter Akteure institutionalisieren.



3. Portrait du foraus

3.1 Zweck & Ziele

Der Think Tank foraus setzt sich für eine konstruktive Aussenpolitik sowie für einen informierten Dialog ein: unabhängig, wissenschaftlich, relevant. Mit unserer Plattform bieten wir jungen Talenten einen gemeinnützigen Zugang zur Debatte, um ihre Ideen in die Aussenpolitik einzubringen – ausserhalb des traditionellen Rahmens von Parteipolitik. foraus publiziert wissenschaftlich fundierte Handlungsempfehlungen in Form von Diskussionspapieren, Kurzanalysen sowie Blogposts und veranstaltet hochkarätige Veranstaltungen mit dem Ziel, innovative Lösungen für die Aussenpolitik zu schaffen.

foraus wurde im Jahr 2009 gegründet und basiert auf einem Mitgliedersystem mit mehreren hundert Mitgliedern. Der Think Tank funktioniert über ein Freiwilligennetzwerk, mit 11 thematischen Programmen sowie 9 Regiogruppen in allen grossen Schweizer Universitätsstädten. Eine Geschäftsstelle mit Büros in Zürich und Genf unterstützt das Netzwerk. Als unabhängiger Think Tank und gemeinnütziger Verein wird foraus von seinen Mitgliedern und anderen Privatpersonen, von gemeinnützigen Stiftungen, der öffentlichen Hand und dem Privatsektor unterstützt. Daneben führt foraus Mandate aus und pflegt ein sorgfältig aufgebautes Netz von Partnerschaften.



Ziele

- Bereitstellung einer soliden Entscheidungsgrundlage für die schweizerische Aussenpolitik dank wissenschaftlich fundierter und innovativer Ideen;
- Förderung eines Dialogs über alle Aspekte der Aussenpolitik;
- Engagement für eine konstruktive und partizipative Aussenpolitik;
- Zugang für junge Menschen zur aussenpolitischen Debatte, ausserhalb des traditionellen, oftmals restriktiven Rahmens von Parteipolitik und akademischer Wissenschaft.

Faits et chiffres*

Année de création	2009
Structure	Association à but non lucratif avec une assemblée générale annuelle et un comité
Siège	Berne
Comité	10 membres
Collaborateur · trice ·s des bureaux régionaux	15 collaborateur · trice ·s Zurich: 10 (7 employé·e·s permanent·e·s, 3 stagiaires) Genève: 5 (3 employé·e·s permanent·e·s, 2 stagiaires)
Bénévoles	120

*à la date du 31.1.2020



3.2 Community

Talentierte Freiwillige sind das Lebenselixier von foraus. Mit einem einzigartigen Grassroots-Modell setzt foraus nun bereits seit 10 Jahren auf ein Netzwerk von jungen ehrenamtlichen Mitgliedern, die sich gemeinsam für eine konstruktive Aussenpolitik einsetzen. Heute besteht das foraus-Netzwerk aus mehreren hundert Mitgliedern und einer Gemeinschaft von 120 ehrenamtlichen Personen. Es ist dank dem freiwilligen Engagement vieler junger Talente, dass foraus sich in den vergangenen 10 Jahren zu dem Schweizer Think Tank der Aussenpolitik entwickeln konnte.

Regiogruppen

foraus ist in Basel, Bern, Fribourg, Genève, Lausanne, Luzern, Neuchâtel, St. Gallen und Zürich mit je einer Regiogruppe vertreten. Die Regiogruppen sind die lokale Vertretung von foraus in der ganzen Schweiz. Sie veranstalten Treffen und Events in verschiedenen, interaktiven Formaten mit hochkarätigen Gästen aus allen Bereichen der Aussenpolitik. Somit bieten die Regiogruppen aussenpolitisch Interessierten eine Plattform für Diskussionen, Engagement und Austausch an.

Basel


Melanie Senn


Stefan Kalberer

Bern


Jonathan Djehiche


Andreas Oeschger

Fribourg


Wilfried Boundel Betti


Anika Long

Genève


Geraldine Künzli


Florent Pepin-Proulx


Yann Lukas Schmuki

Lausanne


Sébastien Chahidi


Capucine Kerboas

Luzern


Philippe Bucher


Florian Krebs

St. Gallen


Zoe Feng


Timon Lüthi

Neuchâtel


Charles-Guillaume Held


Clémence Jaton


Franck Somé

Zürich


Janagesha Muthurasa


Victoria Popova


Cecilia Schluep

Programmes

Les programmes du foraus abordent la majorité des sujets importants de la politique étrangère. Les membres du programme rédigent des études, des documents de discussion et des notes de synthèse scientifiquement fondés et formulent ainsi des recommandations concrètes pour la politique étrangère suisse.

Asien


Stephanie Escher


Markus Herrmann


Sebastian Niessen

Diplomatie & internationale Akteure


Anna Greipl


Seraina Petersen


Marie-Luise Walther

Droit international


Kevin Karlen


Matthias Rast

Entwicklungspolitik


Fabian Kaeser


Fabian Ottiger

Danke! Merci !

Pour leur engagement, leur enthousiasme, leur temps et surtout pour leurs idées, toute l'équipe du foraus remercie chaleureusement les responsables régionaux·ales qui ont quitté leur fonction au cours de cette année :

Dominic Elbel, Fribourg • Eva Paul, Fribourg • Despoina Antonaki, Fribourg • Emilie Roulet, Lausanne • Daphne Roh, Lausanne • Michael Frei, Neuchâtel • Matthias R. Erissmann, Bern • Michael Tschäni, Basel • Leonardo Conte, Ticino • Andreas Foser, Liechtenstein • Max Vouillamoz, Genève • Lukas Plattner, Genève • Stefanie Bosshard, Bern • Olivia Borer, Luzern • Sonja Gambon, Luzern • Michelle Fund, St. Gallen • David Schork, St. Gallen • Aaron Selig, St. Gallen • Sandra Dobler, Neuchatel

Europe


Darius Farman


Franziska Vogel


Vanessa Wild

Finanzplatz


Nihat Cingoez


Andrea Weber

Frieden & Sicherheit


Julia Hofstetter


Benno Zogg

Genre


Niniane Paeffgen


Sophie Von Wartburg

Migration


Younes Ahouga


Andrina Frey


Vania Nzeyimana

Science & Tech


Alina Begley


Pascal Oberholzer

Umwelt, Energie & Verkehr


Oskar Jönsson


Sabrina Nick

Danke! Merci !

Wir danken ganz herzlich den ProgrammleiterInnen, welche foraus im Laufe des letzten Jahres verlassen haben, für ihr Engagement, ihre Zeit und all die guten Ideen:

Chokey Dunchu, Frieden & Sicherheit • Maria Isabelle Wieser, Gender • Shuting Ling, Asien • Philipp Lutz, Migration • Stefan Roth, Diplomatie & Internationale Akteure • Flurina Frei, Diplomatie & Internationale Akteure • Wailea Zuelch, Europa • Cenni Najy, Europa • Anna Stünzi, Umwelt, Energie & Verkehr Stefan • Stefan J. Wagner, Finanzplatz Schweiz • Renaud Vuignier, Finanzplatz Schweiz • Michael Settelen, Asien

Blog-Team

Das Blog-Team redigiert eingereichte Beiträge und veröffentlicht diese anschliessend auf dem Blog von foraus.


Jan Lepeu


Peter Freudenstein


Vera Zotter

Review-Board

La Review Board est responsable de l'examen interne des publications. L'accent est mis sur l'assurance qualité des publications : cohérence argumentative, langage, pertinence politique et désignation de recommandations concrètes.


Vera Eichenauer


Felicitas Fischer


Philipp Lutz


Maximilian Stern


Tobias Naef


Johan Rochel

forever-KoordinatorInnen

Seit November 2019 besitzt foraus ein Alumni-Netzwerk: forever. Die forever-KoordinatorInnen sind dafür verantwortlich, die Alumni-Aktivitäten zu koordinieren und das neue Netzwerk aufzubauen.


Andi Beerli


Alexandre Biedermann


Luca Gobbo


Regula Hess

Danke! Merci !

Wir danken ganz herzlich den Mitgledern des Blog-Teams, welche foraus im Laufe des letzten Jahres verlassen haben, für ihr Engagement und ihre Zeit:

Beatrice Müller, Redaktorin • Melanie Sauter, Redaktorin

Le comité

Le comité du foraus est élu chaque printemps lors de l›assemblée générale. Les membres du comité se réunissent toutes les six semaines pour une réunion ordinaire et forment des groupes de travail plus restreints, sur une base ad hoc, en fonction des besoins stratégiques du moment.

Présidente



Anna Stünzi

Vice-présidents



Florian Egli



Cenni Najy

Vorstandsmitglieder



David Alain Bloch



Stefanie Bosshard



Livio Bucher



Julie Cantalou



Sandra Dobler



Nicola Forster



Regula Hess

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle mit Büros in Genf und Zürich sind das Triebwerk von foraus. Sie schafft optimale Rahmenbedingungen für alle aktiven foraus-Mitglieder, damit ihre Beiträge ans richtige Zielpublikum geraten. Die Aufgabenbereiche reichen von Fundraising, Organisation von Veranstaltungen, Projektgestaltung und -koordination und Netzwerkpflege über Medienarbeit und Promotion von Anlässen auf unseren Social Media-Kanälen bis hin zum foraus-Newsletter.

Büro Zürich



Lukas Hupfer
Geschäftsführer



Darja Schildknecht
Stv. Geschäftsführerin
Leiterin Kommunikation



Jonas Nakonz
Project Manager
Policy Kitchen



Wailea Zülch
Engagement Managerin



Moritz Fegert

Projektleiter
International Digital Health



Nadir França

Policy Fellow
Sustainable FinTech



Fabian Steiner

Project Manager
Sustainable FinTech



Resmy Paracherry

Praktikantin
Engagement



Vivien Stringer

Praktikantin
Kommunikation



Amber Zenklusen

Praktikantin
Policy Kitchen

Bureau Genève



Maria Isabelle Wieser

Directrice du bureau romand



Eduardo Belinchon

Digital Innovation Manager



Marie Julliard

Chargée de projet
Think Tank Hub



Mélanie Lourenço

Stagiaire
Communication



Maxime Sapin

Stagiaire
Event Management

Danke! Merci !

Wir danken ganz herzlich den Mitgliedern des Vorstands sowie der Geschäftsstelle, welche foraus im Laufe des letzten Jahres verlassen haben, für ihr Engagement und ihre Zeit:

Tobias Naef • Ueli Staeger • Nina Taillard • Christelle Genoud • Zilia Schwarz • Maximilian Stern • Alexandre Biedermann

Marine Marty, Stagiaire Think Tank Hub • Larissa Eichenberger, Praktikantin Engagement Management • Christoph Bigler, Praktikant Kommunikation • Rebekka Thur, Intern Sustainable FinTech • Delphine Magara, Praktikantin Policy Kitchen • Jamila Kheil, Intern Open Think Tank Network • Yaël Kaiser, Project Manager Fundraising • Kevin Brugger, Stagiaire Think Tank Hub • Cécile Guenot, Stagiaire communication • Aude Juillerat, Praktikantin Engagement Management • Yaël Parrotta, Project assistant TTH • Daniela Bühler, Praktikantin Kommunikation • Hannah Riemann, Praktikantin Engagement Management • Josephine Smith, Praktikantin Policy Kitchen • Oriane Tomasi, Stagiaire communication • Enrique Gude, Stagiaire Think Tank Hub • Rebeka Sträter, Praktikantin Sustainable FinTech

3.3 Unterstützung & Partnerschaften

In den letzten Jahren konnte foraus eine Trägerschaft von Stiftungen, Privatpersonen, Unternehmen und öffentlichen Institutionen aufbauen. Diese Beiträge garantieren eine qualitativ hochstehende und politisch relevante Arbeit und erlauben foraus, sich inhaltlich, methodisch sowie geographisch weiterzuentwickeln.

Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei allen GönnerInnen und PartnerInnen für ihre grosszügige Unterstützung.

Stiftungen 2019

Engagement Migros, Hirschmann-Stiftung, LARIX Foundation, MAVA Stiftung, Schweizerische Gesellschaft für Aussenpolitik (SGA), Sophie und Karl Binding Stiftung, U.W. Linsi Stiftung, Sunflower Foundation, Veronika und Hugo Bohny Stiftung



Öffentliche Institutionen 2019

Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)

Förderkreis für Unternehmen «foraus & Co.»

Swiss Re

ZURICH

Cercle des Donateurs

Cercle des Donateurs

Kurt Bieder, Raymond C. & Monique Bloch, Daniel Brühlmeier, Martine Brunschwig-Graf, Dr. Jürg Conzett, Francis Cousin, Eric A. Denzler, Catherine Labouchère, François Nordmann, Gilles Petitpierre, Christian Schaffner, Dr. Béatrice Speiser, Reto von Arx, André von Graffenried, Jobst Wagner, Hans Werder

VeranstaltungspartnerInnen 2019

Agora Think Tank (UK), Argo (France), Alpines Museum, Asia Society Switzerland, Bahama Yellow, Berkman Klein Center Harvard, Bosch Alumni Network, British Embassy Berne Center for Sport and Human Rights, Club Suisse de la Presse (CSP), Cercle de la Grande Société de Berne, Diplo Foundation, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), Embassy of the United States of America to Switzerland and Liechtenstein, European Think Tanks Group, FinTech F10, Fondation Jean Monnet pour l'Europe (Centre de recherches européennes), Fondation suisse d'études, Gendro, Geneva Hub for Democracy, Geneva Internet Platform, Geneva Observer, Global Compact, Global Studies Institute (GSI), Graduate Institute, Impact Hub Bern, Impact Hub Geneva, Impact Hub Zurich, Institut de hautes études internationales et du développement (IHEID), International Telecommunications Union, Junior Chamber International, Karl der Grosse, Le Found, Le Temps, Lift:Lab, Microsoft, Mindful Money, MME, On Think Tanks, Peace Building Platform Geneva, Polis180, PolitForum Käfigturm, Polito – Fachverein Politikwissenschaft, Ponto Think Tank (Austria), Public Eye, responsAbility, REACH (Impact Initiatives), reatch, Schweizerische Botschaft in Österreich, stark+vernetzt, Strategiedialog21, swissnex Bengaluru, swissnex Boston, swissnex São Paulo, swissnex San Francisco, unternehmen mitte, Universität Bern, Universität St. Gallen, Universität Zürich, UN Women, WEF Global Shapers Jaipur, Wenger & Vieli AG, ZHAW School of Management and Law

4. Finanzen

Einnahmen

in CHF	2019	2018
Mitgliederbeiträge	30’262	20’745
Spenden*	52’714	29’773
Bundessubventionen**	122’672	63’714
Projekte und Mandate	1’012’430	840’524
Ausserordentlicher Ertrag	225’000	-
Total Einnahmen	**1’443’078**	**954’756**

*Spenden, Cercle des Donateurs, Förderkreis Unternehmen
**Gemäss Art. 7 Abs. 2 KJFG

Aufwand

in CHF	2019	2018
Lohnaufwand	706’822	570’062
Allg. Verwaltungsaufwand	128’981	118’694
Publikationen	20’857	15’425
Kommunikation	149’434	93’770
Veranstaltungen	203’630	153’334
Rückstellungen	225’000	-
Total Aufwand	**1’434’724**	**951’285**

Gewinn

in CHF	2019	2018
	8’354	**3’471**

foraus ist ein Verein gemäss Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) mit Sitz in Bern. Der Verein ist nicht gewinnorientiert und wegen Verfolgung gemeinnütziger Zwecke steuerbefreit.

Als unabhängiger Think Tank wird foraus von seinen Mitgliedern und anderen Privatpersonen, von gemeinnützigen Stiftungen, der öffentlichen Hand und dem Privatsektor unterstützt. Daneben führt foraus Mandate aus und pflegt ein sorgfältig aufgebautes Netz von Partnerschaften.

Die Einnahmen von foraus im Jahr 2019 deckten sowohl die Personalkosten für die Durchführung der Projekte als auch die allgemeinen Betriebs- und Infrastrukturkosten sowie die Kosten für die Organisation von Veranstaltungen und die Veröffentlichung von Publikationen. In Einklang mit den handelsrechtlichen Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts hat foraus im 2019 nicht mehr gerechtfertigte Rückstellungen aus früheren Vereinsjahren aufgelöst und in eine neue Reserve für das dauernde Gedeihen des Vereins überführt.

Ein grosser Teil der Ausgaben wird für die Gehälter der 15 TeilzeitmitarbeiterInnen (zehn in Zürich und fünf in Genf) aufgewendet, welche die Umsetzung der Projekte und Mandate sicherstellen und gleichzeitig die ehrenamtliche Arbeit der Regionalgruppen und thematischen Programme in der ganzen Schweiz unterstützen.

Um zusätzliche Einnahmen zur Finanzierung der allgemeinen Betriebs- und Infrastrukturkosten zu generieren, wurde im Jahr 2019 eine neue umfassende Fundraising-Strategie lanciert. Diese umfasst insbesondere die Lancierung von foraus & Co., ein Förderkreis für Unternehmen, und die Stärkung des seit 2014 bestehenden Netzwerks von GönnerInnen («Cercle des Donateurs»).

foraus hat im 2019 seine Grundsätze für den Umgang mit finanziellen Zuwendungen formalisiert und für alle zugänglich online publiziert. Diese Grundsätze zeigen die Haltung von foraus im Umgang mit sämtlichen Zuwendern von finanziellen Mitteln auf und garantieren Transparenz und Unabhängigkeit in Bezug auf ebendiese.



5. Open Think Tank Network

What an eventful year to look back on! This year, the Open Think Tank Network (OpenTTN) organized its third conference in Vienna, presented its new branding toolkit, designed a new homepage, published its knowledge-sharing platform, launched its own podcast, and supported several Policy Kitchen campaigns.

The highlight of the year was the OpenTTN Conference in Vienna during the fall. The event was organized by the OpenTTN and hosted by Ponto, our Austrian member think tank. More than 35 representatives from all member think tanks gathered to further develop the network and strengthen cooperation. External guests and other think tanks were invited to join a number of workshops on various topics, such as the effectiveness of EU sanctions and the establishment of regional groups within think tanks. The conference was a great opportunity to get to know our fellow think tankers and other foreign policy enthusiasts, discuss the future of our network, get inspired and drink a toast to the OpenTTN with a nice glass of Zweigelt.

Another milestone this year was the launch of the new OpenTTN branding as well as our unique knowledge-sharing platform. Thanks to the great support of the Larix Foundation, we were able to boost our presence with a brand-new logo and provide all member think tanks with a corporate identity toolkit. The project allowed us to develop an open source knowledge-sharing platform for our current and future members. Equally important was the release of our first podcast series: GRASP. The podcast gives the audience a glimpse behind the scenes of our diverse network along with some special insights.
The network has been the perfect ally for the Policy Kitchen. After the great success of



the first transnational project on the implications of artificial intelligence on society and politics last year, we are currently in a campaign on «feminist foreign policy» exploring how a new more gender-inclusive narrative could help us to make better decisions in several political deadlocks.

Our network is growing and we are in steady contact with other organizations and working groups all over the globe. We believe in a truly global exchange of ideas and best practices in the interest of better and more evidence-based policy solutions – all growing from our unique grassroots think tank engagement approach. We maintain contact with actors from all continents and over 30 countries, such as New Zealand, Kenya, Peru, the USA, Poland, Ukraine, Spain and many more.

Looking to the future, 2020 will be the year of our «governance reform» with the introduction of new steering bodies. We want to say thank you to the current coordination team and the most important faces who have supported us throughout the last year. A special thanks to Eduardo Belinchon, Julie Cantalou, Luca Brunner, Laurence Herzog, Jonas Nakonz, Niniane Paeffgen, Jamila Kheil and Vincent Cottier.



Luca
Brunner



Laurence
Herzog



Julie
Cantalou



Jonas
Nakonz



Eduardo
Belinchon

Impressum

Herausgeber: foraus - Forum Aussenpolitik - Forum de politique étrangère
Redaktion: Darja Schildknecht
Fotos: JOSHUA MUHL, bild-rauschen.ch
Gestaltung: Darja Schildknecht

Kontakt

foraus - Forum Aussenpolitik
Badenerstrasse 431
8003 Zürich
office@foraus.ch

foraus - Forum de politique étrangère
Avenue de France 23
1202 Genève
bureau_romandie@foraus.ch



@forausthinktank
@foraus
@foraus
foraus

www.foraus.ch